

BEN WILLIKENS

DAS ABENDMAHL



© VG Bild-Kunst, Bonn, 2007

ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER

Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim

12.2.–15.4.2007



BEN WILLIKENS



Biographie

- 1939 geboren in Leipzig
- 1962–1965 Studium der Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Heinz Trökes
- 1970 Villa-Romana-Preis, Florenz
- 1972 Villa-Massimo-Preis, Rom
- 1982 Professur für Malerei und Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- 1983 Hans-Molfenter-Preis, Stuttgart
- 1991 Professur für Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste München
- 1999–2004 Rektor der Akademie der Bildenden Künste München

lebt und arbeitet in München und Stuttgart

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2005 Kunsthalle Recklinghausen
„Kunstaussstellung der Ruhrfestspiele“
- 2004 Glyptothek, München
- 2000 Sammlung Volpinum, Wien
- 1999 Palazzo Pitti, Florenz (A)
- 1998 Busch-Reisinger Museum, Cambridge, Mass., USA
- 1997 Haus der Kunst, München
Galerie der Stadt Stuttgart (heute Kunstmuseum)
- 1985 Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt/M. (A)
- 1984 Saarland-Museum, Saarbrücken
- 1983 Pinacoteca di Brera, Mailand (A)
- 1981 Sprengel Museum, Hannover
- 1980 Staatsgalerie Stuttgart (A)
- 1975 Kunsthalle Tübingen
- 1974 Galleria Giulia, Rom
- 1972 Staatliche Graphische Sammlung München

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2004 De Appel centre of contemporary art, Amsterdam (A)
- 1990 Gropiusbau Berlin (A)
- 1986 Kunsthalle Nürnberg (A)
- 1985 Centre George Pompidou, Paris (A)

(A) = Abendmahl

Ben Willikens – Das Abendmahl

Ben Willikens, geb. 1939 in Leipzig, erfährt wie viele Künstler des 20. Jahrhunderts entscheidende Prägungen durch seine Erlebnisse in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Viele seiner Werke seit Anfang der 70er Jahre zeigen kahle Innenräume von Gefängnissen und Krankenhäusern. Fotografisch exakt gestaltet, werden diese kalten, grauen, gespenstisch leeren Räume zu Chiffren der Angst, des Leids und des Todes.

Einen künstlerischen Wendepunkt im Werk Ben Willikens' stellt die Auseinandersetzung mit Leonardo da Vincis Abendmahl in Mailand dar. Von 1976 bis 1979 entwickelt er neben einer Fülle von Skizzen und Zeichnungen ein eigenes monumentales Abendmahlsbild. In konsequentem Anschluss an sein bisheriges Werk verzichtet der Künstler auf alle Personen und Requisiten. In einem wieder stark von Grautönen beherrschten leeren Raum ist nur der Tisch mit dem weißen, fast an ein Leinentuch erinnernden Tischtuch geblieben. Und dennoch ist die Thematik eine ganz andere als in den früheren Werken. An die Stelle der Landschaft im Fensterausschnitt des Renaissancebildes tritt strahlendes Weiß. An der Stelle der fehlenden Christusgestalt wird das Licht zum Hoffnungs- und Verheißungszeichen und führt den modernen Betrachter zurück zur zeitlosen Botschaft des Evangeliums.

„Er hat eben nicht aus einem figürlichen Aktionsbild, das zugleich Andachtsbild ist, ein bloßes Architekturbild gemacht, sondern eher ein metaphysisches Röntgenbild, das die Abendmahlszene durchleuchtet und entkörperlicht, um den undurchdringlichen Kern für uns heutige aufzudecken“.

(Karin v. Maur, Kunsthistorikerin)

Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim

Am Steine 1–2
31134 Hildesheim

Öffnungszeiten

täglich 10.00–18.00 Uhr



aschermittwoch der künstler
2007

